

Busch, Wilhelm: Die Mutter plagte ein Gedanke (1870)

1 Die Mutter plagte ein Gedanke.
2 Sie kramt im alten Kleiderschranke,
3 Wo kurz und lang, obschon gedrängt,
4 Doch friedlich beieinander hängt.
5 Auf einmal ruft sie: Ei, sieh da,
6 Der Schwalbenschwanz, da ist er ja!
7 Den blauen, längst nicht mehr benützten,
8 Den hinten zwiefach zugespitzten,
9 Mit blanken Knöpfen schön geschmückt,
10 Der einst so manches Herz berückt,
11 Ihn trägt sie klug und überlegt
12 Dahin, wo sie zu schneidern pflegt
13 Und trennt und wendet, näht und mißt,
14 Bis daß das Werk vollendet ist.
15 Auf die Art aus des Vaters Fracke
16 Kriegt Fritzchen eine neue Jacke.
17 Grad so behilft sich der Poet.
18 Du liebe Zeit, was soll er machen?
19 Gebraucht sind die Gedankensachen
20 Schon alle, seit die Welt besteht.

(Textopus: Die Mutter plagte ein Gedanke. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37369>)